

Kleine Kinderaugen ganz groß

Er wollte etwas bewegen, sich sozial stark machen für die Schwachen. Er wollte etwas Sinnvolles umsetzen, für Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Euro zwei- oder sogar dreimal umdrehen müssen, ehe sie ihn ausgeben. Er wollte etwas bewirken, etwas Positives, damit dem Nachwuchs in finanziell nicht ganz so gut aufgestellten Familien dennoch etwas ermöglicht wird, womit er nicht gerechnet hatte. Diese Vision, die hatte der 68-jährige, ehemalige betriebliche Sozialberater Robert Fischer im Jahre 2011. Im Herbst 2013 wurde aus der Vision Realität. Zusammen mit sieben hochengagierten Freunden und Bekannten gründete er die Kinderlobby Straubing-Bogen – einen Verein, der mit kleinen Mitteln Großes bewirkt. Die rührende Geschichte rund um selbstlosen sozialen Einsatz, damit kleine Kinderaugen ganz groß werden.



Robert Fischer aus Rain gründete 2013 die Kinderlobby Straubing-Bogen e.V.

von Torsten Widua

Eine Realschule im Landkreis Straubing-Bogen. Die Mittlere Reife in der Tasche, freuen sich die Schüler der Abschlussklasse auf die Sommerferien. Doch zuvor gibt es eine weitere gute Nachricht: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“, verkündet der Klassenleiter. Jubelschreie, Take Fives, Umarmungen, große Freude bei allen Schülern. Bei allen Schülern, bis auf einen. Äußerlich spielt er das freudige Spiel über die großartige Nachricht zwar mit, so gut er kann. Lässt sich nichts anmerken. Doch inner-

lich ist er traurig, enttäuscht und verletzt. Denn er weiß: Die Klassenfahrt – sie wird ohne ihn stattfinden. Das Geld daheim ist zu knapp. Seine Mutter kann sich die 530 Euro nicht leisten. Doch dann, zehn Minuten später, als die Schüler das Klassenzimmer verlassen haben, kommt der Lehrer auf ihn zu, klopft ihm auf die Schulter und sagt: „Auch du bist dabei. Wir konnten da was organisieren.“ Dank der Kinderlobby, die für den Großteil der Unkosten aufkommt, die die alleinerziehende Mutter nicht stemmen kann. Und so kam's, dass auch der 16-jährige Schüler drei Wochen später zusammen mit seinen Mitschülern im Bus mitgrölen darf: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“

Es sind Beispiele wie dieses, die zu Tränen rühren, wenn man von ihnen hört. Und Beispiele wie dieses sind der Grund, weshalb der Gründer der Kinderlobby, Robert Fischer, noch heute bestärkt sagt: „Alles richtig gemacht. Das Geld kommt an, wo es ankommen soll.“ Und auch Schriftführerin Uschi Ach,

die beim Interviewgespräch dabei ist, sagt: „Jeder einzelne Cent, den wir als Spende erhalten, geht 1:1 in Projekte, die wir für Kinder und Jugendliche umsetzen.“ Doch was genau steckt dahinter, wer kommt überhaupt in den Genuss auf Fördermittel durch die Kinderlobby? Und welche Projekte wurden bisher umgesetzt, welche sind in Planung? Ein Gespräch über finanziellen Druck bei den Eltern, über Verzicht bei den Kindern, über Hoffnung, Anerkennung, Mut und pure Lebensfreude.

Bestens vernetztes Vorstandsteam

Als Robert Fischer den Kinderlobby Straubing-Bogen e.V. gegründet hat, musste er gar nicht lange suchen, um zu finden. Die Frage „Wer macht mit?“ war recht schnell beantwortet – schließlich hat der Sozialberater einen Freundes- und Bekanntenkreis, der sozial ähnlich stark engagiert ist wie er selbst. Kaum hat er in seinem Kreis die Werbetrommel gerührt, standen die ersten Mitglieder schon einsatzwillig bereit. „Ich habe

ein Team zusammengestellt, in dem jeder eine besondere fachliche Kompetenz vorzuweisen hat“, sagt Fischer. Ein Rechtsanwalt, der sich um die Satzung des Vereins kümmerte. Ein Grafiker, der die Website erstellte. Ein Steuerberater, der sich entsprechend mit den steuerlichen Angelegenheiten des Vereins befasste. Eine leitende Redakteurin, zuständig für Pressearbeit und interne Schreiben. Zwei Geschäftsfrauen mit viel Erfahrung in Sachen Koordination, Struktur und Organisation. Außerdem eine Psychotherapeutin als Expertin für emotionale Zusammenhänge sowie eine Lehrerin, die an der Quelle vieler Schüler aus einkommensschwachen Familien sitzt.

„Als Robert auf mich zukam und von seiner Idee erzählte, war ich sofort dabei“, schwärmt Uschi Ach, ihres Zeichens Redaktionsleiterin beim Straubinger Tagblatt für den Landkreis Straubing-Bogen. „Sofort hatte ich angeboten, sämtliche Aufgaben im Bereich der Presse zu übernehmen.“ Nur ein Grund von sehr vielen, wie sie sagt, war: „Ich selbst habe keine Kinder. Umso freudiger ist es für mich, aktiv für Kinder und Jugendliche tätig zu werden. Das war für mich gleich von Beginn an eine große Motivation.“ Neben dem Amt als Pressewartin kümmert sich Uschi auch als Schriftführerin um Einladungen, die rausgehen.

Apropos kümmern: In der Mediengruppe Attenkofer, der Heimat des Straubinger Tagblattes, wo das Interviewgespräch stattfindet, kommt die Frage auf: Worum genau kümmert sich die Kinderlobby, was ist das Ziel, wer profitiert davon und wie wird das Ganze finanziert?

Möglich machen, was unmöglich erschien

„Die Kinderlobby Straubing-Bogen kümmert sich um Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien, um den Nachwuchs alleinerziehender Mütter oder Väter, aber auch um junge Menschen, die nicht bei ihren Eltern leben, sondern in Institutionen, wie



Der Vorstand der Kinderlobby Straubing-Bogen e.V.:
Vor: Uschi Ach (Schriftführerin), rechts daneben
Martin Mühlbauer (Beisitzer), hinten von links:
Dieter Zollner (zweiter Vorsitzender), Julia Geitz (Beisitzerin),
Matthias Geitz (Beisitzer), Schatzmeisterin Heidi Ingerl
und Vorsitzender Robert Fischer

beispielsweise Waisenhäusern“, bringt Robert Fischer Licht ins Dunkel. Die thematische Ausrichtung der Kinderlobby basiert auf drei Säulen: Schule – Musik – Sport. „Hinzu kommen zahlreiche Projekte, die wir durchführen“, so Fischer. „Mittlerweile haben wir rund 850 Kinder und Jugendliche gefördert, mit einem Betrag im mittleren sechsstelligen Bereich. Wir haben über 100 Mitglieder und knapp 700 großzügige Sponsoren“, berichtet Robert Fischer stolz, betont gleichzeitig aber: „Der Verein ist keine Konkurrenz zu anderen Vereinen oder anderen Einrichtungen sozialer Art, sondern versteht sich als Ergänzung und sucht ausdrücklich die Zusammenarbeit.“

Das Tätigkeitsfeld kennt keine Grenzen. Egal ob Nachhilfe, Mittagessen in der Ganztagschule oder die eingangs erwähnte Abschlussfahrt – die finanzielle Unterstützung der Kinderlobby umfasst alle denkbaren Sparten. „Nachhilfe ist teuer“, weiß Uschi Ach erfahrungsgemäß. „Für 45 Minuten zahlt man rund 30 Euro. Das kann für eine alleinerziehende Mama schon mal zum finanziellen Problem werden.“ Oder das Mittagessen in der Ganztagschule: „Auch wenn es vielleicht nur drei Euro kostet pro Tag, so läppert sich das zusammen, auf den Monat hin gerechnet“,

resümiert Robert Fischer. Für einige Familien ist das nicht stemmbar. Und so kommen die sogenannten Paten ins Spiel. Sie fungieren als Vermittler, sind nahezu immer öffentliche Stellen. Es sind Menschen, die ganz nah dran sind an den einkommensschwachen Familien. „Das können engagierte Lehrer sein. Oder Sozialpädagogen. Oder auch Mitarbeiter von Jugendämtern, die sich an uns wenden“, informiert Robert Fischer. Und hat man sich über die Website der Kinderlobby an den Verein gewandt, geht's mitunter ganz schnell: „Ich bekomme den Antrag direkt aufs Handy, kann unmittelbar reagieren. Und oftmals ist es so, dass innerhalb von 15, 20 Minuten die Entscheidung fällt: Ja, wir helfen!“

Alle Gelder fließen in die Projekte

Jedes Mitglied der Kinderlobby leistet ehrenamtlichen Einsatz. Sprich: Eine finanzielle Vergütung gibt es nicht. Dafür aber freudestrahlende Augen bei Kindern und Jugendlichen, wenn sie etwas erhalten oder machen können, womit sie nicht gerechnet haben. „Das ist mehr wert als alles Geld der Welt“, freut sich Uschi Ach, die von ihrem Lieblingsprojekt erzählt: „Wir sind zusammen mit der Zirkusschule Regensburg in den Alterhofener Kindergarten gegangen. Dort hat ein kleines



Von Anfang mit dabei: Schriftführerin und Redaktionsleiterin
Landkreis Straubing-Bogen beim Straubinger Tagblatt, Uschi Ach.

Bilder: © Robert Fischer, Uschi Ach

Bilder: © Kinderlobby Straubing-Bogen e.V.



Kinder des Kindergartens Aiterhofen präsentierten 2024 zusammen mit der Zirkusschule Regensburg eine zirkusreife Vorstellung.

Team rund um Schulleiter Ferdi Schmid vier Tage lang mit den Kleinen jongliert, es wurden Zauberkunststücke geprobt, es wurden tierische Aktionen nachgestellt. Mit dem Ziel: eine Aufführung vor den Eltern, den anderen Kindergartenkindern und vor uns, der Kinderlobby. Den Kindern hat es so einen großen Spaß gemacht – vor allem dann, als Ferdi Löwen- und Tigerkostüme für die Kleinen besorgt hatte, in die sie schlüpfen konnten. Am Tag der Aufführung kamen sie dann entsprechend verkleidet in die aufgebaute kleine Manege gekrabbelt und wurden von einem „Dompteur“ dressiert. Rundherum, in einer Art Rondell angesiedelt: das Publikum, das begeistert applaudierte.“ Mittlerweile wird das Zirkusprojekt im vierten Jahr umgesetzt. 2026 dürfen sich die Kids des Kindergartens Degernbach (Schwarzach) auf eine Umsetzung freuen. In diesem Sinne: Manege frei!

Eine ganz besondere Herzensangelegenheit für Robert Fischer war eine Förderung für zwei Mädchen, zwei Geschwister aus dem Raum Mallersdorf-Pfaffenberg. Claudia Strauß, Jugendsozialarbeiterin an der Schule, trat als Patin an den Verein heran und berichtete sinngemäß: „Ich hab' hier zwei Mädchen, die würden so gerne Keyboard und Geige lernen, aber die Eltern ... leider kein Geld vorhanden.“ Nach interner Prüfung im Verein wurde beschlossen: „Wir helfen!“ Musiklehrerin Annette Baumann küm-

mernte sich sodann um preisgünstige Instrumente – und die Kinderlobby übernahm die Kosten. Auch die Kosten für den Musikunterricht. „Sie konnten anfangs keine einzige Note lesen“, so Robert Fischer. „Doch im Laufe der Zeit wurden sie besser und besser. Sie spielten sogar zur Feier des zehnjährigen Vereinsjubiläums im Kulturforum Oberalteich – eine wirklich großartige Darbietung! Und die Förderung – die haben wir stets einmal pro Jahr neu geprüft und immer wieder verlängert.“ Doch dann, plötzlich war der Tag da, an dem die Mädchen ihren Schulabschluss in der Tasche hatten. Für die beiden Mädels ging es in den Berufsalltag. Die eine macht nun eine Ausbildung zur Arzthelferin, die andere wird Pflegerin. Und was ist mit den Instrumenten? „Nachdem der Verein sich ausgiebig damit beschäftigt hat, was wir tun können, haben wir einstimmig beschlossen: Die Instrumente schenken wir den beiden Mädels, weil sie stets drangeblieben sind.“ Wenig später erreichte uns ein Dankesbrief der zwei, der alle im Verein emotional sehr berührte.

Egal ob Musikunterricht, Instrumente oder Zirkusshow – alle Gelder, die als Spenden auf dem Konto der Kinderlobby landen, fließen ohne Abzug in die Projekte der Unterstützung. Das war auch bei einem Zehntklässler so, dem wir geholfen haben – und dann ... danach ... kam alles ganz anders als jeder von uns erwartet hätte.

Wenn Dankbarkeit keine Grenzen kennt

Immer wieder unterstützt die Kinderlobby Schüler des Johannes-Turmayr-Gymnasiums Straubing. Schüler aus finanzschwächeren Familien. Hier kamen schon zahlreiche Nachhilfestunden zustande. Das bekam auch eine Klasse mit, die gerade das Abi gemacht hatte und dabei war, ihre entsprechende Abi-Zeitung zu verkaufen. Normalerweise fließt der Obolus in die Klassenkasse. Normalerweise! Nicht so aber in diesem Fall! Die frisch gebackenen Abiturienten spendeten die Hälfte des Gewinns an die Kinderlobby. „Wir möchten der Kinderlobby mal einen Teil davon zurückgeben, was sie an finanzieller Unterstützung unseren Mit-



Die Geschwister Malak und Heyam aus Mallersdorf-Pfaffenberg wurden durch Musikunterricht gefördert.

schülern gegeben hat!“, sagte die Klasse damals sinngemäß. Eine Aussage, die Robert Fischer noch heute emotional sehr berührt: „Ich war total perplex, niemals hatte ich mit so etwas gerechnet. Aber das zeigt, dass sich die jungen Leute später an das erinnern, was ihnen oder ihren Mitschülern Gutes getan wurde.“

Nicht die einzige Dankbarkeit, die der Verein erfahren hatte. Immer wieder erreichen die Kinderlobby handgeschriebene Briefe, ja oftmals sogar richtige malerische kleine Kunstwerke. Und zwar von Kindern und Jugendlichen, die sich für die finanzielle Unterstützung bedanken. Auch Eltern schicken häufig ein schriftliches „Vergelt's Gott“ für das, was ihrem Nachwuchs Positives beschert wurde. Uschi Ach erinnert sich an ein Mädchen, das auf ihre ganz persönliche Art und Weise „Danke“ gesagt hat: „Die Schülerin war gebürtig aus Afghanistan, lebte im Straubing-Bogener Landkreis und wollte unbedingt zeichnen lernen. Durch unser gutes Netzwerk wurden wir auf einen Kunstlehrer aufmerksam, der das Projekt unterstützte und mit dem Mädchen umsetzte. Zwei Jahre später hat das Mädchen zu einer Ausstellung in ihrer Schule eingeladen – und zahlreiche Bilder verkauft. Das Geld hat sie nicht etwa behalten, nein. Sie spendete es an eine gemeinnützige Organisation in ihrem Heimatland Afghanistan. Das ist es – wenn Dankbarkeit keine Grenzen kennt! Nicht einmal Landesgrenzen.“

Prost, auf die Kinderlobby!

Von Afghanistan zurück ins Bayernland. Und was verknüpft man mit Bayern, neben Lederhosen, Schweinebraten und Fensterlin? Genau: das gute bayrische Bier, originalgetreu im Maßkrug aus'geschenkt. Und so einen Maßkrug – den hat der Kinderhilfsverein Mitte dieses Jahres erhalten. Natürlich keinen gewöhnlichen, sondern einen im XL-Format. Satte 1,6 Tonnen wiegt das gute



„Danke, dass ihr Gutes für mich getan habt.“ So sehen exemplarisch künstlerische Dankesbriefe von Kindern aus, die der Verein gefördert hat.

großen Maßkrug: Das Gäubodenvolksfest. Hier diente er als Sicherheits-Poller, am Eingang beim Lechner-Festzelt und wurde ein sehr beliebtes Selfie-Motiv für die Besucher.

Keine Angst vorm kühlen Nass

„Wir hatten die Idee“, kratzt sich Robert Fischer mit Daumen und Zeigefinger kurz nachdenklich am Kinn, „Bogener Grundschulkindern einen Schwimmkurs anzubieten.“ Mit dieser Idee trat man an Bürgermeisterin Andrea Probst heran. Sie, völlig angetan von diesem Vorschlag, fädelt unmittelbar ein Treffen mit der ortsansässigen Wasserwacht und deren Vorsitzendem Martin Peintinger ein. „Ein Schwimmkurs wäre toll, aber“, hielt dieser inne, „ich hätte da noch etwas anderes im Hinterkopf: Wie wäre es mit einem Wassergewöhnkurs für Kindergartenkinder?“ Hintergrund: Martin Peintinger hat die Erfahrung gemacht, dass viele Kleinkinder Angst vor dem Wasser haben. „Spitzenidee!“, war die einhellige Meinung aller Beteiligten. Und so fanden sich im Sommer gut drei Dutzend Kinder im Bogener Freibad ein. Mal waren sie schüchtern und zurückhaltend, mal waren sie euphorisch und voller Tatendrang. Drei Kinder – ein Betreuer. Und das an drei aufeinanderfolgenden Samstagen. Fazit: „Aus



Juli 2025, Stadtplatz Straubing: Schüler der FOS/BOS verschönern einen 1,6 Tonnen schweren Volksfest-Maßkrug.



Die Wasserwacht Bogen und eine Rasselbande des Kindergartens beim Wassergewöhnkurs im Freibad.

den Kids sind regelrechte Wasserratten geworden“, freut sich Robert Fischer. „Und was mich obendrein noch absolut fasziniert hat: Mit welcher Begeisterung das Team der Wasserwacht an dieses Projekt herangegangen ist und es umgesetzt hat. Man muss bedenken: Auch sie machen das alles ehrenamtlich und haben ihre Freizeit an den drei Samstagen geopfert. Ein ganz großes Lob an die Truppe, wirklich!“

Sportlich, sportlich

Zum Landkreis Straubing-Bogen zählen insgesamt 37 Gemeinden. Da bedarf es schon einer guten Öffentlichkeitsarbeit, um bekannt zu werden. „Wie können wir unsere Popularität weiter steigern und mehr Menschen erreichen, die uns womöglich mit Spenden unterstützen?“ Das dachte sich die Kinderlobby und

ging an, aktiv zu werden. Sie rief das Projekt „Kinderlobby-Lauf“ ins Leben, das dieses Jahr bereits zum siebten Mal ausgetragen wurde. Und zwar in Geiselhöring. Fast 600 Teilnehmer waren am Start und haben sich sportlich begeistert. „Das Ganze ist kein Wettkampf“, betont Robert Fischer. „Es ist einfach nur Sport und Bewegung. Jeder Teilnehmer läuft in den drei Stunden so lange er möchte. Es gibt keinen Zeitdruck. Sport und Vergnügen stehen im Vordergrund.“ Als Belohnung bekommt jeder, der mitmacht, eine von Gründungsmitglied Dieter Zollner gestaltete Medaille ausgehändigt. Dann wird gefeiert, mit Musik und ein paar Snacks vor Ort. Nächstes Jahr macht der Kinderlobby-Lauf Halt in Straubing, zu dem man sich etwa fünf Monate vor der Veranstaltung auf der offiziellen Website des Vereins anmelden kann.

Ausblick auf 2026

Neben dem Kinderlobby-Lauf hat der Verein noch ein weiteres Projekt im Fokus. Es ist noch nicht final ausge-reift, was die genaue Umsetzung angeht, aber dennoch spruchreif: Geplant ist ein Erste-Hilfe-Kurs für Schulkinder. Nicht unbedingt mit dem Hintergedanken, dass die Kids lernen, wie exakt man erste Hilfe leistet. Schon auch, ja. Aber vorwiegend ist Ziel, die Kinder dafür zu sensibilisieren, überhaupt Hilfe zu leisten. Und keine Angst davor zu haben.

Wenn Ihr, liebe Leser, nun denkt: „Wahnsinn, mit welchem Feuer-eifer dieser Verein die Kinder und Jugendlichen fördert – einfach unfassbar toll. Hierfür würde ich gerne ein paar Euro spenden, weil ich weiß: Es kommt an, wo's ankommen soll.“ Dann könnt Ihr die Kinderlobby Straubing-Bogen finanziell gerne unter die Arme greifen, mit Spenden auf folgende Konten:

Raiffeisenbank Straubing eG
IBAN: DE68 7426 0110 0005 5588 75
BIC: GENODEF1SR2
oder

Sparkasse Niederbayern-Mitte
IBAN: DE40 7425 0000 0040 8188 90
BIC: BYLADEMISRG

www.kinderlobby.net

Bilder: © Annette Baumann; Kinderlobby Straubing-Bogen e.V.



Der Kinderlobby-Lauf in Geiselhöring, Sommer 2025. Nächstes Jahr findet er in Straubing statt.

FASHION
PARK
ARNSTORF



IHR FASHION & LIFESTYLE OUTLET

GANZJÄHRIG
30–70% RABATT*

auf Damen-, Herren- & Kindermode,
Anlassmode, Schuhe & Wäsche

*gegenüber der UVP

BETTY BARCLAY
SELECTED BRANDS

SCHIESSER

MAC

schuh walter
MARKEN-OUTLET

CECIL Speidel.

■ Street One

Aktuelle Infos & Angebote auf
WWW.FASHIONPARK.DE



LIFESTYLE OUTLET